



Protokoll
der 26. ordentlichen Generalversammlung
vom Mittwoch, 19. März 2014 – Beginn 19.30 Uhr
Restaurant Gemeindehaus Beringen

Traktanden:

1. Begrüssung durch Vizepräsident Wilfried Hügli

Wilfried Hügli konnte 47 Mitglieder und 4 Gäste begrüßen. Der Präsident Fritz Hübscher musste sich aufgrund einer wichtigen beruflichen Verpflichtung von der Generalversammlung entschuldigen. Wilfried Hügli moderierte an Stelle des Präsidenten, nachdem die Versammlung entschieden hatte, keinen Tagespräsidenten zu wählen. Unter den Gästen waren unter anderem Dr. Alfred Richli, der Gastreferent, Dr. Peter Scheck, Stadtarchivar von Schaffhausen, Willi Bächtold, Präsident des Heimatvereins Schleithelm, Ruth Knaus aus Guntmadingen, Rolf Hauser von den "Schaffhauser Nachrichten" und Walter Tschirren von der "Schaffhauser Landzeitung". Der Gemeindepräsident Hansruedi Schuler war von Amtes wegen zugegen. Auch die Ehrenmitglieder Hans Wäschle und Richard Schneider durften begrüsst werden.

2. Mitgliederbewegung, Präsenzliste, Wahl der Stimmentzähler

Die Mitgliederzahl ist ungefähr gleich geblieben. Einige Mitglieder haben sich für die Generalversammlung entschuldigt. Als Stimmentzähler wurden einstimmig Heini Syz und Richard Schneider gewählt.

3. Protokoll der 25. Generalversammlung 2013

Das Vorlesen des Protokolls wurde nicht verlangt, das Protokoll wurde einstimmig angenommen und dem Verfasser Wilfried Hügli verdankt.

4. Jahresbericht 2013 des Präsidenten

Der Jahresbericht 2013 wurde einstimmig angenommen und dem Verfasser verdankt. Der Jahresbericht zum Ortsmuseum für den Gemeinderat Beringen war bereits gutgeheissen und durch den Gemeinderat verdankt worden.

5. Jahresrechnung 2013

Kassier Michael Bönisch stellte kurz die Jahresrechnung 2013 vor. Der Gewinn ist mit CHF 444.65 nicht besonders hoch, da aber für das Jubiläumsjahr ein Defizit budgetiert gewesen war, ist er dennoch erfreulich. Michel Bönisch sprach kurz die Höhepunkte des Jahres an, den Jubiläumsanlass und den Vereinsausflug. Der Revisorenbericht, welcher von Alain Kilgus vorgelesen wurde, empfahl der Versammlung die Abnahme der Jahresrechnung 2013. Der Kassier Michael Bönisch und der Vorstand wurden einstimmig entlastet.

6. Budget 2014, Jahresbeitrag 2014

Das Budget stützt sich ungefähr auf die Zahlen der Vorjahre. Der Kassier Michael Bönisch wies aber auf zwei Aufwandsposten hin, die höher budgetiert wurden als im Vorjahr. Es sind dies die Posten 4001 Museumsgut mit CHF 7000.- und 4002 Ausstellungen/Ausstellungsräume mit CHF 5000.-. Zum einen wird in einem Raum die Beleuchtung erneuert, zum anderen dürfen wir auf die Unterstützung der Zivilschutzes zählen bei der Inventarisierung, auch Vitrinen müssen erneuert werden. Nach einer kurzen Rückfrage durch Robert Zoller wurde das Budget einstimmig genehmigt.

7. Wahlen

In diesem Jahr gibt es keine Wahlen aufgrund der Amtsdauer von zwei Jahren. Der Präsident Fritz Hübscher hat auf nächstes Jahr seinen Rücktritt als Präsident bekannt gegeben. Der Vorstand befasst sich mit der Personalplanung. Siehe Traktandum 12.

8. Kurzorientierung über die Stiftung Museum Beringen

Richard Schneider informierte als Präsident in Vertretung des Abwesenden Verwalters René Iseli über den Stand der Stiftung Museum. Die Stiftung Museum ist keine Institution mit

Eigeninteressen, sondern eine vereinseigene Stiftung, die an der GV 2003 gegründet wurde. Auftrag und Zweck der Stiftung waren der Erwerb der Liegenschaft Steig 5, welche direkt ans Schloss angebaut ist, um dem Museum Erweiterungsmöglichkeiten offenzuhalten. Unerwartete Renovationsarbeiten im Haus Steig 5 haben die Rechnung mit CHF 11'000 belastet, dennoch konnten CHF 7'000 auf das Sparkonto überwiesen werden, welches heute einen Stand von CHF 82'000 ausweist. Im Jahr 2013 hat sich das Stiftungskapital um CHF 25'000 erhöht dank einer Schenkung des Ehrenmitgliedes Kurt Jean Bolli. Das Stiftungskapital beträgt somit neu knapp CHF 170'000. Die Darlehensschulden liegen bei CHF 235'000 gegenüber CHF 260'000 im Vorjahr.

Richard Schneider betonte, dass die Stiftung als Unterabteilung des Vereines treuhänderisch das Eigentum des Museumsvereines verwaltet.

9. Kurzorientierung über die Stiftung Schloss Beringen

Die Stiftung Schloss unter Präsident Fritz Hübscher ist Eigentümer des Gebäudes, welches das Museum beherbergt. Im Moment klärt die Stiftung Schloss den Erwerb des Hauses Tanner ab, welches von Herrn Dr. Altdorfer über Engel und Völkers verkauft wird. Die Liegenschaft ist dem Schutz B unterstellt.

10. Anträge von Mitgliedern

Mitgliederanträge sind keine eingegangen.

11. Verabschiedungen und Ehrungen

Verabschiedungen und Ehrungen gab es keine.

12. Verschiedenes

Thomas Maag informierte kurz über ein Projekt des Vorstandes, das sich mit der Personalplanung für die Zukunft befasst. Es werden Personen gesucht, die sich in Verein und Vorstand engagieren würden, wenn einzelne Personen gehen. **Thomas Maag** betonte, dass auch von Seiten der Vereinsmitglieder gerne allfällige Vorschläge entgegengenommen werden.

Der Vorstand darf im Jahr 2014 einige Besuche erwarten und Anlässe durchführen. Die Bibelausstellung beispielsweise war ein grosser Erfolg. Es folgen der Anlass „Handwerk im Schloss“, eine Ausstellung mit Vernissage des Jahrgangs 44, ein Besuch der Freunde alter Landmaschinen sowie der Kinder vom Ferienpass, um nur einige zu nennen. Auch Projekte wie das Montieren des Wirtshausschildes Löwen sowie des alten Friedhofs laufen. Der Zivildienst wird erwartet, um uns bei der Inventarisierung zu unterstützen, und im Bilderlager werden neue Konstruktionen geplant, um die Bilder besser und zugänglicher aufzubewahren zu können. Auch die Brandmelder müssen erneuert werden, dies ist jedoch nicht Aufgabe des Vereins. Die Feuerpolizei hat Auflagen gestellt betreffend die erlaubte Personenanzahl im Gebäude, Verhandlungen laufen diesbezüglich. Weitere Wortmeldungen gab es keine.

Im Anschluss an die Versammlung durften die Anwesenden ein äusserst kurzweiliges Referat von Dr. Alfred Richli zum Thema „Mundart im Wandel“ hören. **Dr. Richli** ist Begründer des Schaffhauser Mundartwörterbuchs und hat sich intensiv mit dieser Thematik befasst. Er nannte viele Interessante Fakten, wie Beispielsweise die Anglizismen (Ticketcorner, Take-away etc.), die sich in unsere Umgangssprache einschleichen. Ich durfte während des Referates prüfen, wie gut die Anwesenden den Klettgauerdialekt noch beherrschen. So galt es, sich zu erinnern, was Ausdrücke wie Trüeter und malauche bedeuten. Um uns den Klang der Mundart näherzubringen, las Irmgard Blumentritt Kurzgeschichten vor.

Die Versammlung konnte um 22 Uhr nach Abschluss des Referats beendet werden. Ein Sponsor kam für die Getränke der Teilnehmer auf, was mit Applaus verdankt wurde.